Dekorationen aus Trägheit auf dem Schnürboden gelassen zu haben, weil sie in ein Magazin zu schaffen und so habe das Feuer allzuviel Nahrung gefunden. Freilich wird man sich sagen müssen, daß durch eine einfache Dekoration mehr oder weniger der Brand weder sonderlich gefördert, noch verhindert werden konnte. Am 28. wurde die Zeugin Klara Roeseler aufgerufen, die Geliebte des Theaterarbeiters Brenneist. Die Vernehmung dieser Zeugin nahm einen überaus bewegten Verlauf. Kaum hatte der Präsident sein kurzes Verhör beendet, da meldeten sich fast die meisten Vertheidiger und Sachverständigen zum Worte, um dieselbe einem sehr komplizirten Fragesystem zu unterwerfen. An der sich nunmehr entspinnenden Debatte betheiligt sich auch Jauner und Geringer. Gegen Schluß der ziemlich erregten Diskussion nimmt dieselbe einen leidenschaftlichen Charakter an, ein Redner sucht den anderen zu unterbrechen, mehrere fragen auf einmal. Es entsteht ein Tumult, welchen der Präsident erst nach einigen Bemühungen beilegt. Die Veranlassung zu diesem Vorgange war die Aussage der Zeugin, daß dieselbe sehr oft auf den Schnürboden hinaufgelassen wurde, sowie daß auf denselben, namentlich während der Vorstellung der Sarah Bernhardt, fremde Personen zugelassen worden seien. — Präsident: Waren Sie im Theater beschäftigt? — Zeugin: Nein. — Präsident: Sie haben daher Nichts auf dem Schnürboden zu thun gehabt; wissen Sie, daß Geringer während der Vorstellung der Sarah Bernhardt geschäftsmäßig Karten verkauft hat? — Zeugin: Man hat sich so erzählt. — Geringer (sehr erregt): Es ist nicht wahr, ich habe niemals Karten verkauft. Die Zeugin brachte immer für Brenneist etwas zu essen, ich habe sie deswegen hereingelassen. — Jauner: An den Thüren der Bühneneingänge, sowie zum Schnürboden waren Tafeln angebracht, welche in großen Lettern anzeigten, daß „Fremden der Eintritt verboten" sei. Außer dem beschäftigten technischen Personal hatte Niemand etwas auf dem Schnürboden zu suchen. Staatsanwalt: Herr Direktor, wenn Sie von diesem Vorgange gewußt hätten, würden Sie es abgestellt haben? Jauner: Gewiß. Ich habe mich auf Geringer verlassen, weil ich ihn für pflichteifrig gehalten habe, heute muß ich zu meinem Entsetzen von solchen Vorgängen hören. Der Zeuge Wöhry, Statist beim Ringtheater, hatte in der Voruntersuchung ausgesagt, im Gasthause Fredenzis von Breithofer folgende Worte gehört zu haben: „In meiner Verwirrung habe ich Alles abgedreht." Der Zeuge will sich heute dieser Aeußerung nicht mehr entsinnen. Präsident: In der Voruntersuchung haben Sie bestimmt behauptet, die Aeußerung gehört zu haben. Auch bei Ihrer polizeilichen Vernehmung haben Sie ähnlich ausgesagt. Zeuge: Der Untersuchungsrichter hat gesagt, Breithofer habe ein diesbezügliches Geständniß gemacht, daher habe ich gesagt, daß auch ich glaube, derartige Aeußerungen gehört zu haben. Präsident (erregt): Sie haben also entweder in der Untersuchung, oder heute gelogen. Doch das ist Nebensache. Was Sie aber heute über den Untersuchungsrichter gesagt haben, ist eine altzufreche Lüge, die ich unbedingt zurückweisen muß. Sie sind entlassen. Der Zeuge wendet sich zur Thür. Doktor Stöger bittet um's Wort. Präsident: Die Aussagen dieses Mannes sind ja ohnehin lügnerisch. Dr. Stöger: Mit Rücksicht auf die Bestimmung der Strafprozeß-Ordnung bitte ich Breithofer über die Aussagen des Zeugen zu vernehmen. Der Präsident ruft den Zeugen zurück. Dr. Stöger: Zeuge, bei der Polizei haben Sie angegeben, daß Sie gehört haben wie Breithofer gesagt, er habe die Gasleitung abgedreht. Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie gesagt, daß Breithofer gesagt haben soll: Ich habe Alles abgedreht. Das Wort „Alles" ist höchst wichtig. Die ganze Anklage basirt auf demselben. Hat Breithofer diese Aeußerung gethan, ja oder nein? Zeuge: Gehört habe ich die Aeußerung von Jemanden. Ob es Breithofer war, weiß ich nicht bestimmt. Breithofer: Diese Aussage ist eine freche Lüge, ich war überhaupt nach der Katastrophe in keinem Wirthshause. Ich war verwundet und bin gleich nach Hause gefahren. Die Verhandlung dauert fort.

Der am Montag begonnene Streik der Kohlenarbeiter umfaßt jetzt sämmtliche Werke an der Aussig-Teplitzer, Dux-Bodenbacher, Pilsen-Priesener und Prag-Duxer Bahn, ausgenommen einige Schächte in Karbitz und Schönfeld, doch wird befürchtet, daß auch diese von der Streikbewegung erfaßt werden. 1000 Mann Militär sind in Dux, Teplitz und Brüx anwesend, ein weiteres Bataillon wurde für Teplitz verlangt. Die Hartmannschachte Ladowitz telegraphirten: „Soeben 200 Mann fremde Arbeiter wegen sofortiger Arbeitseinstellung angekommen. Weiber bewarfen unsere Arbeiter im Tagbau mit Steinen, und sind Letztere aus Furcht ausgefahren. Die Leute drohten, Alles anzuwenden, um die Arbeit zu verhindern. Auch von der Emaranzeche in Bilin, dem König Albert-Schachte, Prohme, Britania und Elbecollieren in Marienschein werden Vergewaltungen gemeldet. Hausen Weiber zogen zum Christiana-Schacht, um die dort arbeitenden Bergleute zur Sistirung zu zwingen. Die Weiber konnten aber wegen des Militärs, welches den Schacht besetzt hielt, nicht vordringen, weshalb dieselben ein regelrechtes Barrikadement mit Steinen entwickelten. Dem gütlichen Zureden des Polizei-Wachtmeisters Stolba und der ernsten Haltung des Militärs gelang es, die Weiber zum Abzug zu bewegen, worauf eine Deputation derselben ihre Wünsche dem Regierungsrath Merbeller vortrug. Zu Brüx langten per Bahn von Dux fünf Agitatoren an, die als solche dem Bezirkshauptmann persönlich bekannt sind; sie wurden beim Aussteigen aus den Wagen sofort verhaftet. Um weitere drei Arbeiter-Agitatoren zu verhaften, fuhr Kommissär Lorenz nach Triebschitz. Zur Verstärkung des Schutzes wurde ein zweites Bataillon Infanterie und eine halbe Eskadron Dragoner requirirt. Die sozialistischen Bestrebungen der Arbeiter sind seit Jahresfrist bekannt und es wurden deshalb die Vereine „Ctenarska", „Beseda barit" und der Arbeiter-Bildungsverein Oberleutensdorf aufgelöst. Auch wurden Emissäre ausgewiesen, welche Bilder der Freiheit (eine Frauengestalt, welche eine blutgetränkte Fahne schwenkt) kolportirten.

In der Sitzung des Gemeinderaths von Wien gab der Vicebürgermeister Prix mit Hinweis auf den Ringtheaterprozeß und die Journalberichte eine eingehende Darstellung über die Aenderungen und Verbesserungen, welche seit dem Ringtheaterbrand an der Feuerwehr unternommen wurden. Der Vicebürgermeister fügte die Erklärung bei, daß der Gemeinderath seit 10 Jahren die Reorganisation des Stadtbauamtes anstrebe. Die Durchführung wurde jedoch immer vertagt, weil die Kommune über die Neuorganisation noch nicht genügende Erfahrungen gesammelt hatte. In Gemeinderathskreisen machten diese Erklärungen unangenehmes Aufsehen. Zuletzt beschloß der Gemeinderath, die Reorganisation der Feuerwehr zu beschleunigen.

Frankreich. Unter der Ueberschrift „Ein französischer Skobeleff" bringt die „Nordd. Allg. Ztg." folgenden, mit Rücksicht auf das Blatt, in welchem er veröffentlicht wird, bemerkenswerthen Brief aus Paris: „Unter den Feinden des Ministeriums Freycinet scheint sich der durch seine Beziehungen zu Gambetta auch im Auslande wohlbekannte General, Marquis de Galliset, zu einer hervorragenden Stellung emporschwingen zu wollen. Aus guter Quelle erfahre ich, daß derselbe bei einem großen Diner, an dem hohe Offiziere und auch einige Klubfreunde des Generals theilnahmen, mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit darüber Klage geführt hat, daß das gegenwärtige Ministerium die Würde Frankreichs dem Auslande gegenüber nicht zu wahren verstehe. Als Beweis für seine Auffassung erzählte der Herr Marquis seinen aufmerksam lauschenden Tischgenossen, daß Fürst Hohenlohe, der deutsche Botschafter in Paris, seit Wochen bestrebt sei, Herrn v. Freycinet zur Unterzeichnung eines Vertrages zu bewegen, durch welchen Deutschland der französischen Republik ihren Territorialbestand in Europa und Afrika garantiren wolle, wogegen Frankreich sich verpflichten müsse, den Effektivbestand seines Heeres zu verringern und mit keiner anderen Großmacht eine Allianz abzuschließen. Auf die Frage eines, ob dieser wunderbaren Nachrichten erstaunten Zuhörers, wie er, der General, diese merkwürdigen Dinge in Erfahrung gebracht habe, erwiderte Herr Galliset kurz und bündig, die Nachricht sei zweifellos richtig, er verdanke sie keinem Geringeren als Herrn Gambetta selbst, dessen Rückkehr zur Regierung — wie man schon aus dem obigen Vorgang ersehe — absolut nothwendig sei, wenn Frankreich nicht alles Prestige einbüßen sollte. Diese Aeußerungen zeigten den Marquis von Galliset nicht etwa in einem neuen Lichte. Man wird sich erinnern, daß er schon vor zwei Jahren im aristokratischen Club de l'Union, als man ihm seinen Anschluß an die Republik vorwarf, in Gegenwart zahlreicher Zuhörer erklärte, daß, wenn er Herrn Gambetta bis auf Weiteres unterstütze, so geschehe dies, damit man ihm, dem General, in späteren Tagen auf dem Broglie-Platze in Straßburg, als den Befreier des Elsaß, ein Denkmal errichte. — Es ist deshalb auch nicht erstaunlich, daß er, der den Augenblick nicht erwarten kann, wo ein Krieg ihm Gelegenheit geben soll, an die Spitze der Armee und demnächst vielleicht des Landes zu treten, die Existenz eines friedfertigen Ministeriums auf jede Weise zu untergraben bemüht ist. Die jüngsten Reden des französischen Skobeleff verdienen aber deshalb nicht unbemerkt vorübergehen, weil sie zeigen, mit welchen Mitteln Herr Gambetta daran arbeitet, das Kabinet Freycinet zu diskreditiren.

Ueber Algier wird aus Süd-Oran gemeldet: Eine französische wissenschaftliche Mission war südöstlich von Mecheria mit topographischen Arbeiten beschäftigt, als eine Reiterbande Si-Sliman's dieselbe überfiel und ehe aus Mecheria Hilfe kam, 40 Mann, darunter 2 Offiziere, tödtete und ebenso viel verwundete. Si-Sliman war mit seiner Beute bereits entkommen, als Hilfe erschien. Eine französische Kolonne soll die Räuberbanden über die Grenze verfolgen.

Spanien. Die Aufregung in Barcelona, welche während der Kammer-Berathung des französisch-spanischen Handelsvertrages aufgehört hatte, scheint sich wieder ernstlich zu wiederholen. Lärmende Haufen durchkreuzen die Straßen und sammeln sich auf den Hauptplätzen; mehrere Demonstranten tragen rothe Mützen. Militärische Maßregeln sind getroffen.

Rußland. Die Petersburger Zeitung „Ruß" jubelt darüber, daß die Juden selbst den richtigen Weg zur Lösung der russischen Judenfrage fänden, indem sie auswandern. Das Blatt findet, daß das Volk sich bei den Exzessen taktvollst benommen habe, denn das Volk war erregt und unbewaffnet, doch kamen nur einzelne (!) Mordfälle vor. Wie leicht hätten Tausende ihr Leben eingebüßt. Man sagt, das Volk habe geraubt; das ist durchaus nicht in strafgerechtlichem Sinne zu verstehen, es hat einfach jüdisches Gut sich angeeignet und nach Hause gebracht.

Die neueste deutsche „St. Petersburger Zeitung" erfährt, daß das Kriegsministerium Details für die im Princip beschlossene Erbauung neuer Forts in Warschau, Kowal und Zonionz (Gouvernement Grodno) ausarbeite. Die Gesammtkosten sind auf 60 Millionen veranschlagt; die Arbeiten sollen in zehn Jahren beendet sein. In diesem Jahre sollen die Forts bei Warschau in Angriff genommen werden. 6 Werst von Warschau auf der linken Seite der Weichsel werden 7 Forts, auf einer Strecke von 27 Werst vertheilt, angelegt; jede Befestigung ist 250 Faden lang. 2 Werst hiervon entfernt werden 4 ebenso große Forts, jenseits von Praga 6 Werst von der Stadt 4 Forts von größeren Dimensionen errichtet. Zur Ausführung dieser Arbeiten sind für das laufende Jahr zunächst 10 Millionen assignirt.

England. Auf der Rennbahn bei Wrexham hielten etwa 5000 streikende Bergleute von Nord-Wales eine Versammlung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die Arbeit nur zu den alten Lohnsätzen wieder aufzunehmen. Sollten die Grubenherren bei ihrem Entschlusse, die Löhne um 5 Pros. herabzusetzen, stehen bleiben, so werden neue Ruhestörungen befürchtet. Mittlerweile wird von allen Punkten Militär herangezogen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Das Princess-Theater in Portsmouth brannte am 25. in früher Morgenstunde bis auf den Grund nieder. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt, aber die Polizei stellt Recherchen an, da man es für eigenthümlich hält, daß zwei der größten Vergnügungs-Lokale der Stadt innerhalb der letzten paar Wochen nach einander ein Raub der Flammen geworden.

Der bisherige Lordpräsident des Geheimen Rathes, Earl Spencer, hat den erledigten Posten des Vicekönigs von Irland angenommen. Dubliner Gerüchten zufolge wird Spencer's erste Amtshandlung die Befreiung der Verdächtigen sein. Das Kabinet hält heute eine Berathung, um darüber schlüssig zu werden, ob Parnell und Genossen auf freien Fuß gesetzt werden sollen, oder nicht.

Feuilleton.

† Heute geht nach längerer Pause Gluck's „Armida" im K. Hoftheater in Scene mit Frln. Malten als Armida, Frau Schuch als Lucinde und Hrn. Erl (anstatt Hrn. Gudehus) als dänischer Ritter.

† Fräulein Rosen, die, wie man sagt, sehr stimmbegabte Sängerin, welche im Hoftheater als Aida sich versuchen sollte, tritt vorläufig nicht auf, sondern studirt weiter.

† Das erwartete nochmalige Auftreten Winkelmann's an unserem Hoftheater im beginnenden Monat Mai findet nicht statt, da Herr Dir. Pollini den Sänger vor London nicht mehr beurlaubt.

† Heute giebt das Residenztheater Nachmittags „Die Andreasnacht", in welcher Frl. Lina Bendel das reizende Wirthstöchterlein von Meißen darstellt. Wegen Repertoirverhältnissen kann es nach der heutigen Vorstellung vorerst nicht wieder gegeben werden. Abends findet die letzte Sonntagsvorstellung Felix Schweighofers statt, welcher Donnerstag sein Gastspiel in Leipzig beginnt. Daß die letzten Gastspiel-Abende des beliebten Komikers, welcher nur noch in dem neuen Volksstück „Die Unzertrennlichen" auftritt, die Zahl der Besucher kaum fassen werden, ist sicherlich anzunehmen.

† Nach ihrem so erfolgreichen Gastspiel in Leipzig, fliegen der schwergeprüften Anna Schramm Gastspielanträge die Menge zu. Sie ist jetzt in Halberstadt, geht dann nach Mühlhausen, Chemnitz, München, Stettin, Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Auch einen Antrag nach New York erhielt sie, den sie aber trotz der verlockenden Gagen nicht angenommen hat.

† Unser norddeutscher Gudehus erwirbt sich erst allmälig die Zustimmung der Wiener Kritik, während ihm der Beifall des Publikums eher zu Theil ward. Ueber seinen „Robert" schreibt jetzt auch Eduard Hanslick: „Herr Gudehus, vom Dresdner Hoftheater, stand als Robert lebhaften und verdienten Beifall; er erfreute namentlich in allen heroischen Stellen durch die Kraft und Frische seines Organs, auch überall durch deutliche Aussprache und intelligentes Spiel." Die W. Allg. Ztg. sagt: Herrn Gudehus haben wir im Robert kaum wieder erkannt, so weit stand sein Robert über seinem Raoul und Tannhäuser. Er sang mit Verve und dramatischem Feuer und recht correkt; er erntete schönen und verdienten Erfolg." Auch das N. W. Tagbl. meint: „Herr Gudehus hatte einen entschieden glücklichen, ja den glücklichsten Abend seines bisherigen Gastspiels. Seine Stimme als Robert klang rein, die Gesangsweise war nicht forcirt und im Spiel machte sich eine gewisse Freiheit bemerkbar, die wir bisher vermißt."

† Frl. Lilli Lehmann hat in Wien als Goetz'sche „Natharina" erfahren müssen, daß das Bessere (Frau Lucca) der Feind des Guten ist. „Wir stehen, schreibt Kalbeck in der „W. A. Z.", noch zu sehr unter dem Eindrucke, den das unvergleichliche Spiel der Lucca gerade in dieser Rolle auf uns gemacht hat. Im Schatten der Lucca ist nicht gut spielen! Noch kühler äußert sich L. Speidel: Fräulein Lehmann griff ihre Aufgabe schauspielerisch etwas äußerlich an: die Finger zu krallen und die Zähne zu blöken, Gegenstände zu schleudern und wohl auch einmal zuzuschlagen — darin bestand hauptsächlich ihre Charakteristik. „Es wildzt die innere Natur," wie es bei Goethe heißt, davon ist bei ihr wenig zu verspüren. Durchfühlen zu lassen, wie dieser Ingrimm und Zorn gegen Mensch und Vieh blos eine mißverstandene Liebe, die momentane Verlegenheit einer Natur sei, die der Hingebung im höchsten Grade fähig ist, das ist wohl die Schwierigkeit und damit die Hauptaufgabe dieser Rolle. Endlich ist übrigens, wie wir nebstbei bemerken, Götz' geistvolle Oper nun auch in Dresden angenommen worden.

† Die „Voss. Ztg." erzählt über Meyerbeers „Prophet": Der Komponist hat sein ganzes Leben lang die Idee mit sich herumgetragen, eine Oper „Moses" zu komponiren; allein, um nicht seinem Freunde Rossini Konkurrenz zu machen, gab er die Idee auf und es wurde von Scribe ein Libretto auf den ganz untergeordneten Fanatiker von Leyden geschrieben. So erklärt sich der Widerspruch zwischen der Musik und dem Libretto, wenn man z. B. erfährt, daß der Schlachtgesang der Wiedertäufer bei Sonnenaufgang ein kriegerischer Aufruf des Moses an das Volk Israel war; daß der Kirchenmarsch ein religiöser Festmarsch war des Volkes Israel nach seiner Errettung aus der Knechtschaft Pharaos und nach der Vollendung des Tabernakels in der Wüste; daß die Krönung sich ursprünglich nicht auf Lukas von Leyden, sondern vielmehr auf den gewaltigen Helden und erhabenen Gesetzgeber Moses bezog. Der unbedeutende Lukas von Leyden ist eben nur ein „falscher" Prophet in der Meyerbeer'schen Oper, Moses der richtige und originale.

† Im Wiener Hofoperntheater feierte man am 27. April Flotow's siebenzigsten Geburtstag mit einer Aufführung der „Martha". Das Haus war ausverkauft. Der greise Componist, welcher der Vorstellung in der Loge des Herrn General-Intendanten an der Seite des Direktors Jahn beiwohnte, war den ganzen Abend über Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Am Schlusse des ersten, dritten und vierten Aktes wurde Flotow mit den Darstellern, den Damen Bianchi und Kaulich und den Herren Müller, Maierhofer und Horwitz, zahllose Male hervorgerufen und stürmisch acclamirt. Sogar die Ouverture applaudirte man ihm zu Ehren.

† Am 28. April Abends spät verschied Hr. Hoforganist C. Theod. Berthold. Der Verstorbene hat lange Jahre in Rußland verlebt und seit seiner Rückkehr hierher durch manche tondichterische Arbeit, besonders aber durch das Oratorium Petrus sich viele Achtung erworben.

† In vorgerücktester Jahreszeit, unter schwerer Konkurrenz mit Blüthenduft und Nachtigallen, mit Lerchenjubel und Sonnenschein, riskirt die segensreich wirkende „Viola" Mittwoch noch ein Concert. Aber freilich: Mary Krebs hat ihre Mitwirkung zugesagt, ferner Hr. Grützmacher, Frl. Rößler, Hr. Franz Schubert, ein Tripelquartett der Liedertafel u. a. m. — da wird das posthume Concert in Meinholds Sälen schon voll werden.

† In sehr feiner Ausstattung edirte die K. Hofbuchhandlung Burbach in Dresden soeben ein kraftiges Drama „Für unsere Ehre" von Silvia Brand, das Sr. Maj. dem König Ludwig von Bayern zugeeignet ist. Das rhetorische und Verstalent der Dichterin ist längst geschätzt, und die geringe Bewegung der Handlung durch die Vorzüge des Dialogs thunlichst aufgewogen. Die sehr hübsche Widmung selbst lautet:

Die Seele eines Königs, die dem Edlen,
Dem Schönen und dem Wahren stets sich weiht,
Sie ist ein sich'rer Port für redlich Streben.
Drum richt' auch ich die kleine Gabe, froh,
Daß sie sich nahen darf, an diese Seele
Und wünsche jedem warm empfund'nen Wort,
Daß es die Welt, von Herz zu Herzen, grüße!

† Die Verlagsbuchhandlung von Moritz Perles in Wien veröffentlicht die vollständigen Prozeßverhandlungen über die Ringtheater-Katastrophe in Buchform, von Alexander Zeis nach Stenographischen Aufnahmen bearbeitet. Die erste Lieferung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

† Repertoire der Königl. Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Armide. — Montag: Das Fräulein von Belle-Isle. N. c. — Dienstag: Don Juan. — Mittwoch: Die Karolinger. — Donnerstag: Armide. — Freitag: Prinz Friedrich von Homburg. (Ermäß. Preise.) — Sonnabend: Rigoletto. — Neustadt: Sonntag: Der Leibarzt. — Dienstag: Doctor Klaus. — Donnerstag: Krieg im Frieden. — Sonnabend: Reis-Reisingen. Schwank in 5 Akten von Moser.

Vermischtes.

* Maccaroni werden von allen civilisirten Völkern mit gleichem Gusto gegessen und doch ist der Zufall, durch welchen das Lieblings- und Leibgericht der Italiener seinen Namen erhielt — selbst in dem Geburtslande desselben, Sicilien — nur Wenigen bekannt. Eine Anekdote erzählt, daß einst ein Edelmann in Palermo einen Koch besaß, der ein erfinderischer Kopf war. In einer kulinarischen Verzückung „komponirte" jener Künstler die mehligen Röhren, welche so beliebt geworden sind und setzte sie mit einer Tomatensauce und geriebenem Parmesankäse seinem Herrn vor, das erste Gericht „maccaroni al sugo" wie es in Süd-Italien servirt zu werden pflegt. In einer mächtigen Porzellanschüssel servirte der Chef das Gericht seinem Herrn — einem Gourmand — par excellence — und stand erwartungsvoll hinter dem Stuhle, um den Effekt besser zu beobachten. Der erste Bissen entlockte dem illustren Epicuräer den Ausruf: „Cari!" gleichbedeutend mit „vortrefflich"; beim zweiten Mundvoll rief er aus: „Ma caroni!" (in der That, vortrefflich!) und als der pikante Geschmack der Speise ihm mehr und mehr einging, wuchs sein Enthusiasmus und er rief mit einer freudezitternden Stimme aus: „Maccaroni!" (in der That höchst außerordentlich exquisit und unerreichbar vortrefflich!). Mit diesem mündlichen Tribut, welchen der Feinschmecker dem Verdienste seines Koch und der Entdeckung desselben zollte, legte er dem schmackhaften Gerichte unbewußt einen Namen bei, der demselben bis auf den heutigen Tag geblieben ist.

* Alter Student. Was ich nicht weiß, macht mir nicht heiß — das ist sehr wahr; aber jetzt vor dem Examen! macht mir das heiß was ich nicht weiß.

Gewinne 5. Klasse 101. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 29. April.

5000 Mark auf Nr. 11712 41094 89240

3000 Mark auf Nr. 1374 12196 12354 13758 14987 16724 17018 17067 20129 [illegible]

1000 Mark auf Nr. 741 2266 2946 3860 4860 [illegible] 10465 10486 11077 11163 12547 13538 16042 20133 24436 26110 30077 30142 30456 34384 35032 36884 40267 40629 40690 43232 43314 47054 49037 50159 53373 55262 57251 [illegible] 62498 62701 63728 69966 70097 74141 74394 75347 76865 76860 78628 83017 83017 84118 85556 [illegible]

500 Mark auf Nr. 173 6225 7228 9660 12428 13184 13476 13340 19690 19933 [illegible]

300 Mark auf Nr. 315 1562 3722 4152 4550 4962 5002 6071 7022 7911 7097 8911 [illegible]

200 Mark auf Nr. 324 728 951 950 354 361 398 437 35 590 119 [illegible] 24 131 286 748 998 **1**233 [illegible] **2**379 76 748 [illegible] **3**165 396 652 [illegible] **4**712 269 81 149 758 [illegible] **5**791 [illegible] **6**256 140 641 535 [illegible] **7**966 894 280 [illegible] **8**524 [illegible] **9**101 [illegible] **10**428 711 [illegible] **11**165 [illegible] **12**418 887 298 844 624 596 446 184 [illegible] **13**297 965 866 [illegible] **14**734 642 980 787 416 21 340 808 360 83 705 226 435 222 690 622 8 915 607 79 50 [illegible] **15**562 294 874 270 566 581 290 935 916 939 450 971 930 433 168 380 620 168 [illegible] **16**886 [illegible] **17**604 [illegible] **18**256 246 [illegible] **19**648 [illegible] **20**157 765 959 538 762 564 186 866 677 424 7 396 547 86 641 29 285 301 978 182 179 [illegible] **21**298 852 342 144 553 785 528 618 941 295 827 970 512 117 [illegible] **22**356 319 124 821 [illegible] **23**821 23 56 681 915 611 319 192 [illegible] **24**448 877 [illegible] **25**879 217 860 927 738 [illegible] **26**396 811 962 76 408 722 449 312 986 654 677 [illegible] **27**628 351 283 36 682 946 976 38 736 761 301 462 96 543 702 672 437 [illegible] **28**362 112 [illegible] **29**465 495 78 633 872 [illegible] **30**161 7 91 46 75 549 701 693 961 28 162 709 324 [illegible] 877 901 825 65 437 340 166 [illegible] **31**121 141 161 637 43 620 310 351 530 216 482 345 896 **32**601 358 900 594 827 690 [illegible] **33**290 700 192 188 21 660 200 686 343 535 [illegible] **34**609 231 540 556 693 674 769 821 974 406 378 435 150 480 [illegible] **35**996 939 69 641 67 400 161 647 919 47 741 435 302 721 591 718 416 [illegible] **36**631 508 370 597 983 782 926 918 344 550 585 945 988 **37**066 429 874 315 160 242 [illegible] **38**716 42 11 221 461 632 92 [illegible] **39**716 42 11 221 461 632 92 [illegible] **40**012 29 738 757 659 139 179 621 119 **41**074 68 316 621 967 598 654 154 129 [illegible] **42**625 835 904 360 398 254 **43**[illegible] 254 921 331 610 522 [illegible] **44**964 965 271 311 365 803 455 386 545 641 591 584 529 649 78 [illegible] **45**996 60 319 495 160 567 115 945 697 736 120 250 268 **46**599 254 544 822 [illegible] **47**869 672 235 677 521 454 741 [illegible] **48**[illegible] 821 836 614 170 860 18 200 751 487 396 619 [illegible] **49**915 1 877 101 978 209 215 124 165 5 987 242 616 601 981 [illegible]

50621 723 11 874 591 131 551 530 237 941 641 164 149 868 960 648 418 983 [illegible] **51**221 478 835 496 603 773 441 552 128 327 481 62 381 881 256 **52**710 909 702 850 714 [illegible] **53**127 313 430 762 835 55 [illegible] **54**555 [illegible] 324 269 984 354 835 [illegible] **55**986 217 225 161 431 695 669 594 732 855 893 72 747 534 [illegible] **56**[illegible] 430 102 314 475 176 874 55 765 118 569 778 918 [illegible] **57**467 518 150 124 983 438 149 696 123 294 794 187 652 778 769 642 677 [illegible] **58**135 386 179 602 902 868 315 596 245 60 631 199 845 [illegible] **59**124 892 349 129 335 998 947 823 167 768 490 696 861 88 196 320 [illegible] **60**677 263 442 602 240 169 164 229 594 22 786 475 721 123 648 215 **61**895 614 [illegible] **62**441 659 229 306 681 80 983 730 549 150 29 **63**476 883 229 169 343 402 804 432 [illegible] **64**182 671 821 702 629 [illegible] **65**987 543 253 209 428 900 [illegible] **66**250 268 668 937 160 546 215 946 [illegible] **67**117 676 264 9 697 748 704 256 892 365 408 303 **68**958 363 604 [illegible] **69**[illegible] 111 440 341 [illegible] **70**048 778 [illegible] 651 907 94 700 735 83 91 865 960 391 [illegible] 274 967 **71**[illegible] [illegible] **72**[illegible] 618 [illegible] 216 261 [illegible] **73**[illegible] 323 759 145 [illegible] **74**[illegible] 155 [illegible] 350 [illegible] **75**126 [illegible] 196 [illegible] 379 [illegible] **76**224 625 225 403 161 248 984 97 816 [illegible] 482 85 941 761 702 [illegible] **77**591 188 258 323 265 169 271 467 704 130 559 229 224 577 236 [illegible] **78**[illegible] 867 900 431 260 164 [illegible] 342 947 [illegible] **79**[illegible] 555 280 561 407 311 230 796 69 107 805 720 213 552 74 765 33 441 [illegible] **80**176 681 248 657 326 886 340 194 700 304 716 812 912 [illegible] 800 988 923 226 [illegible] **81**872 785 511 317 292 987 941 451 661 331 774 328 829 520 885 [illegible] **82**246 690 931 987 310 487 225 940 658 515 75 10 966 813 [illegible] **83**[illegible] 950 212 169 [illegible] **84**[illegible] 736 654 294 [illegible] [illegible] **85**285 430 928 916 18 447 587 [illegible] **86**735 638 564 669 753 871 674 [illegible] [illegible] **87**819 197 196 224 18 760 461 72 45 479 [illegible] **88**601 819 139 464 182 996 216 [illegible] [illegible] **89**250 332 979 963 859 326 713 404 112 [illegible] **90**548 726 440 248 766 627 65 742 284 264 824 513 887 916 151 **91**687 2 423 [illegible] **92**001 617 424 147 87 328 345 202 248 471 287 19 340 [illegible] **93**159 74 468 [illegible] **94**231 865 667 501 147 215 [illegible] 701 474 149 190 971 981 610 745 708 754 620 187 [illegible] **95**970 298 271 220 108 998 808 462 542 [illegible] 278 604 517 145 731 4[illegible] **96**[illegible] 231 165 880 278 604 517 145 731 4[illegible] [illegible] **97**141 500 596 [illegible] 857 800 216 494 268 314 [illegible] [illegible] 707 022 151 647 481 700 202 [illegible] 421 171 379 512 457 65 [illegible] 642 812 644 87 174 211 **98**[illegible] 587 [illegible] 391 187 360 421 171 379 512 457 65 [illegible] 129 62 180 462 372 411 927 455 730 341 754 **99**[illegible] 15 198 32 401 601 517 12 [illegible] 671 281 834 890 962

Abends eingetroffene Börsen.

Paris (Produkten), 29. April. (Schluß.) Weizen April 29,75, Juli-August 22,75, ruhig. Spiritus April 46,25, Zucker-Per. 57,75, ruhig. Rüböl April 70,00, Getreide-Preise 7,75, behauptet.

Amsterdam (Produkten), 29. April. (Schluß.) Weizen Mai —, Roggen 196, Roggen Mai 147, October 150.